

Politiker und ihre Gastgeschenke



DEUTSCH-TO-GO.DE

Seit Jahrtausenden beschenken sich die politisch Mächtigen, wenn sie sich gegenseitig besuchen. „Geschenke im Rahmen zwischenstaatlicher Beziehungen“ – so lautet im offiziellen Amtsdeutsch die korrekte Bezeichnung für diese diplomatische Tradition. Während man früher gerne lebende Tiere oder Statuen überreichte, fallen Präsente heute meistens kleiner aus.

Politiker und Politikerinnen in Deutschland können sich nur kurz über die Aufmerksamkeiten aus aller Herren Länder freuen. Behalten dürfen sie nämlich nur Geschenke unter 25 Euro. Da Staatsgeschenke nie für Privatpersonen sind, sondern immer für Vertreter des Staats, gehören sie folglich der Bundesrepublik Deutschland. Möchte ein Politiker sein Geschenk behalten, muss er es deshalb käuflich erwerben. Ja, und wo landen die anderen Gastgeschenke der Staatsdiplomatie?

Einige werden in Besucherzentren ausgestellt, andere versteigert. Jeder kann übrigens bei solchen öffentlichen Auktionen mitbieten. Die Erlöse aus der Versteigerung fließen direkt in die Staatskasse. Mehrere Milliarden Euro kamen so angeblich im Laufe der Zeit schon zusammen.

(146 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, „Bären & Falken - Das schwierige Terrain der Gastgeschenke“, <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/topthemen/DE/topthema-gastgeschenke/gastgeschenke-artikel.html> – „Ist es wahr, dass Bundeskanzler ihre Gastgeschenke behalten dürfen?“, Harenberg Kalender 2021, Ist es wahr, dass , 08092021 – Seitenaufruf 08122021)